

Ann. Naturhistor. Mus. Wien	72	157—160	Wien, November 1968
-----------------------------	----	---------	---------------------

Neue Curculioniden der Zoologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums

(8. Beitrag zur Kenntnis der Curculionidae)

Von Dr. FRIEDRICH JANCZYK, Wien

(Mit 2 Textabbildungen)

Manuskript eingelangt am 7. 2. 1968

Sphenocorynus tetrasulcatus nov. spec. (Abb. 1)

Kopf halbkugelförmig, Stirn sehr schmal, fein gerunzelt, hinter den Augen goldgelb tomentiert. Augen flach, aus der Wölbung des Kopfes nicht vorspringend, oval, an der Ober- und Unterseite des Kopfes einander stark genähert. Schläfen schmal, ein Drittel des Augendurchmessers breit. Rüssel schmal, leicht gebogen, kürzer als die Hälfte der Halsschildlänge, stielrund, an den Fühlereinklebungsstellen oberseits stark erweitert, dadurch an der Basis etwa doppelt so breit wie an der Spitze. Unterseite des Rüssels an der Basis mit tiefer Längsfurche. Rüssel vom Kopf deutlich winkelig abgesetzt, nur dorsal in der Mediane eine kurze, seichte Querfurche. Fühlerfurche geschwungen, Unterkante wulstig erhaben, durch starke Verbreiterung der Rüsseloberseite lappenartig überragt. Fühlerfurche im basalen Viertel des Rüssels gelegen, Fühler wenig hinter der Mitte der Fühlerfurche inserierend, Schaft den Halsschildvorderrand überragend. Schaft schwach gebogen, so lang wie die Fühlergeißel. 1. Geißelglied kugelförmig, 2. Glied so breit wie lang, 3. bis 5. Glied etwas breiter als lang, das 6. Glied fast so breit wie lang, bedeutend stärker als die vorhergehenden Glieder. Fühlerkeule so lang wie das 3. bis 6. Geißelglied, Keulenspitze dicht, goldgelb tomentiert, von der Keulensbasis scharf abgegrenzt.

Halsschild eininhalbmal so lang wie an der Basis breit, am Vorderrand höchstens ein Drittel so breit wie am Hinterrand, Vorderrand an den Seiten seicht gefurcht. Unregelmäßig mit bräunlichgelben, großen Tomentpunkten besetzt, Oberseite mit einer längsovalen, durchwegs dunkelrotbraunen, samtartigen Tomentierung, die gegen die Halsschildseiten mit mäßig breiten, schütter punktierten, nicht tomentierten und leicht erhabenen Längsleisten, die sich am Vorder- und am Hinterrand des Halsschildes einander nähern, abgegrenzt ist. Grundfärbung matt dunkelbraun, etwas vor der Mitte der Halsschildseitenränder jederseits ein kleiner, unregelmäßig dreieckiger, dunkelrotbrauner Tomentfleck.

Schildchen herzförmig, etwas länger als breit, bis auf einen schmalen, glänzend dunkelbraunen Rand bräunlichgelb tomentiert. Flügeldecken weniger als doppelt so lang wie breit, an den Schultern beulenförmig verbreitert, knapp vor den Spitzen nur undeutlich erweitert. Die Flügeldecken-seiten hinter den Schulterbeulen mit jederseits einem etwa dreieckigen, vor den Spitzen mit je einem unregelmäßig viereckigen, dunkelrotbraunen Tomentfleck. Deckenspitzen gerundet, nach hinten zu leicht abfallend. Die ersten vier Punktreihen der Decken gleich tief eingesenkt und die bräunlichgelb tomentierten Punkte mit einander verbunden. Die etwas seichteren Punkte

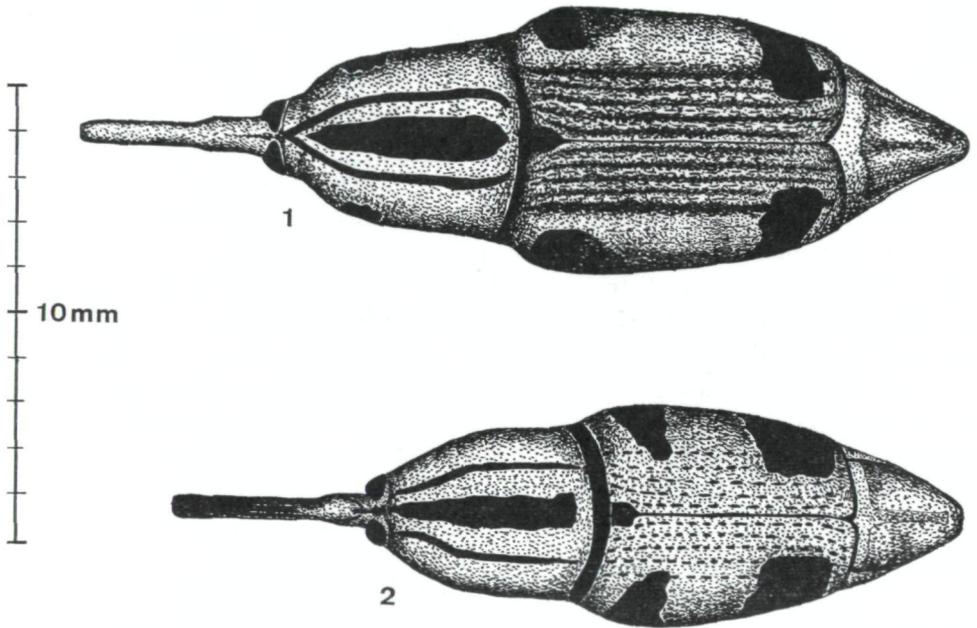


Abb. 1. *Sphenocorynus tetrasulcatus* nov. spec.

Abb. 2. *Sphenocorynus beieri* nov. spec.

der übrigen Punktreihen von einander deutlich getrennt. Zwischen vierter und fünfter Punktreihe eine leicht erhabene Leiste, die den flachen und mehr ebenen Dorsalteil der Flügeldecken gegen die abfallenden Seitenteile abgrenzt. Die Zwischenräume der dorsalen Punktreihen eher schütter mit bräunlichgelben Tomentpunkten besetzt. Das letzte Hinterleibstergit von den Flügeldecken unbedeckt, mit groben und tief eingesenkten, borstentragenden, bräunlichgelben Tomentpunkten besetzt, das abgerundete und etwas nach unten gezogene Hinterende auch zwischen den Borstenpunkten bräunlichgelb tomentiert.

Unterseite unregelmäßig und weniger dicht als auf der Oberseite mit bräunlichgelben Tomentpunkten besetzt. Alle Schenkel mit sehr flachem, stumpfem Zahn. Die Tibien fast gerade, meist kürzer als die Schenkel, mit

gekrümmtem, starkem Enddorn. Schenkel und Tibien mit Tomentpunkten, die Unterseite der Schenkel und das distale Ende mit borstentragenden Tomentpunkten von bräunlichgelber Farbe.

Grundfärbung dunkelbraun, nur die Zeichnung des Halsschildes und die Tomentflecke der Flügeldecken dunkler aus der durch die Tomentpunkte helleren Färbung des ganzen Tieres heraustretend.

Länge ohne Rüssel: 16 mm.

Java. 1 ♂. Die Fundortetikette trägt die Aufschrift: Breitenst. Java 1891.

Sphenocorynus beieri nov. spec. (Abb. 2)

Kopf halbkugelförmig gerundet, bedeutend breiter als lang. Stirn sehr schmal, gegen die Rüsselbasis durch grubenartige Vertiefung deutlich abgesetzt. Augen sehr groß, in der Mediane oberseits einander stark genähert, jedoch durch die grubige Vertiefung getrennt, unterseits einander berührend, aus der Wölbung des Kopfes nicht hervortretend. Schläfen sehr schmal, höchstens ein Fünftel des Augendurchmessers breit. Rüssel schmal, stielrund, stark gebogen, nur im basalen Sechstel der Länge durch die stark erweiterten Stücke oberhalb der Fühlereinlenkungsstellen doppelt so breit als die übrigen fünf Sechstel erscheinend. Rüssel wenig kürzer als die Länge des Halsschildes. Rüssel an der Unterseite mit Ausnahme des Basalstückes mit seichter, medianer Längsfurche. Rüssel vom Kopf durch eine seichte Furche ringsum leicht abgesetzt. Fühlerfurche stark geschwungen, kurz, durch starke Verbreiterung der Rüsseloberseite wulstartig überragt. Fühlerfurche im basalen Sechstel des Rüssels gelegen, die Fühler am Hinterrande der Fühlerfurche inserierend, Schaft den Halsschildvorderrand überragend. Schaft schwach gebogen, wenig länger als die Fühlergeißel. 1. Geißelglied länglich oval, eineinhalbmal so lang wie breit, 2. Glied konisch, so lang wie breit, 3. bis 6. Geißelglied jedes um ein Drittel breiter als lang, Durchmesser gegen das 6. Glied etwas zunehmend. Fühlerkeule so lang wie das 3. bis 6. Geißelglied, Keulenspitze dicht, goldgelb tomentiert, von der Keulenbasis durch das Toment scharf abgegrenzt.

Halsschild eindreiviertelmal so lang wie breit, in der vorderen Hälfte nach vorne zu auf ein Drittel der Basisbreite verengt, in der hinteren Hälfte fast parallelseitig. Vorderrand nicht merklich kragenartig abgesetzt. Die beiden Halsschildhälften mit je einer, nach hinten zu divergierenden, leicht erhabenen Leiste, die weder den Vorder- noch den Hinterrand erreicht. Die Halsschildleisten, die nach hinten zu früher als nach vorne zu verflachen, schließen einen länglichen, unregelmäßig dreieckigen, unpunktieren und graubraun tomentierten Fleck ein, der mit seinem spitzen Vorderende den Halsschildvorderrand erreicht, nicht jedoch mit seiner Basis den Halsschildhinterrand.

Schildchen oval, dreieckig, eineinhalbmal so lang wie breit, etwas tiefer als seine Umgebung der Flügeldecken gelegen, bis auf den Vorderrand dicht tomentiert. Flügeldecken gut eindreiviertelmal so lang wie breit. Nach hinten

zu konisch verengt, um etwa ein Drittel schmaler als an der breitesten Stelle in der Höhe der Schulterbeulen. Hinter den Schulterbeulen jederseits ein unregelmäßig dreieckiger und vor dem Deckenende jederseits ein unregelmäßig viereckiger, schwarzbrauner Tomentfleck. Das hintere Tomentfleckpaar etwas über die Deckenoberfläche erhaben. Deckenhinterrand nur schwach gerundet. Die Punkte der ersten und zweiten Punktreihe durch schmale, deutliche Längsfurchen miteinander verbunden, die Längsfurchen vom Vorder- bis zum Hinterrand reichend. Die Punkte der dritten und vierten Punktreihe nur in der vorderen Deckenhälfte miteinander durch Längsfurchen verbunden. Die Zwischenräume sehr schütter mit schuppentragenden Punkten besetzt. Das letzte Hinterleibstergit von den Flügeldecken unbedeckt, mit leicht eingesenkten, schuppentragenden Tomentpunkten besetzt. Das Hinterende abgerundet, jedoch gerade verlaufend und nicht nach unten gezogen.

Unterseite mit wenig dichten, schuppentragenden Tomentpunkten besetzt, die Tomentpunkte etwas heller bräunlich als die übrige, sehr feine Tomentierung. Alle Schenkel mit kurzem, kräftigem Zahn. Die Tibien gerade, nur am distalen Ende gebogen und in einen kräftigen Dorn übergehend. Schenkel und Tibien mit schuppentragenden, goldbräunlichen Tomentpunkten.

Grundfärbung schwarzbraun, die olivbraune Zeichnung des Halsschildes und die dunkelbraunen Tomentflecke der Flügeldecken aus der goldbräunlichen Gesamttomentierung des Tieres hervortretend.

Länge ohne Rüssel: 13,5 mm.

Borneo. 1 ♂. Gesammelt von F. BACZES im Jahre 1886.

Die beiden beschriebenen Arten gehören zur Verwandtschaft des *Sphenocorynus cinereus* ILLIGER, von dem sie sich jedoch durch Größe, Habitus und Färbung unterscheiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [72](#)

Autor(en)/Author(s): Janczyk Friedrich

Artikel/Article: [Neue Curculioniden der Zoologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums. 157-160](#)